

# Fit oder fett?

- **Gesundheitsrisiko Übergewicht**  
So hoch ist mein Energiebedarf.
- **Wirtschaftskrise: Dauerstress steigt**  
GesundheitsexpertInnen warnen.
- **Zeitbombe falsche Ernährung**  
Tipps: Gesünder essen ohne Verzicht.

**PRO-GE Jugend Logo-Contest:  
iPad zu gewinnen!**

# Inhalt:

Foto: Halfpoint - Fotolia.com



## BLEIB G'SUND!

Das Wichtigste im Leben? „Gesund bleiben“, würden wohl nicht wenige Österreicherinnen und Österreicher darauf antworten. Im alltäglichen Leben nehmen wir allerdings allzu oft wenig Rücksicht auf unser Wohl: schlechte Essgewohnheiten, Stress und überlange Arbeitszeiten, Alkohol- und Zigarettenkonsum wirken sich aus. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe der „Glück auf!“ analysiert die Folgen und gibt einfache Tipps zu gesunder Ernährung.

Seiten 4 bis 9

## SÜSSE KULTUR

Wer kann da schon widerstehen? Mit großem handwerklichen Geschick fertigen die MitarbeiterInnen des Traditionsbetriebes Heiner süße Kunstwerke. Die Glück auf! warf einen Blick hinter die Kulissen und besuchte die Backstube in Wien-Simmering.

Seiten 16 und 17

## IN WELCHE RICHTUNG STEUERT EUROPA?

Die Glück auf! befragte Betriebsrätinnen und Betriebsräte, warum die EU-Wahlen im Mai für ArbeitnehmerInnen besonders wichtig sind. Plus: Das Freihandelsabkommen zwischen EU und USA auf dem Prüfstand und ein Besuch der „Klinik der Solidarität“ in Thessaloniki.

Seiten 18 und 19

## FRÜHJAHRSLOHNRUNDE 2014

Wenn im März die Blumen wieder sprießen, geht für die Gewerkschaften PRO-GE und GPA-djp die Frühjahrslohnrunde los. In sieben großen Industriebranchen geht es um Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie rahmenrechtliche Verbesserungen für rund 120.000 Beschäftigte.

Seite 13

## LOGO-CONTEST DER PRO-GE JUGEND

Deine Kreativität ist gefragt, wenn die PRO-GE Jugend ein neues Aktionslogo sucht. Mach mit beim Logo-Contest und gewinne ein iPad für das beste Design oder weitere wertvolle Preise. Dein Entwurf könnte schon bald Publikationen und Events der PRO-GE Jugend zieren!

Seite 14

## IMPRESSUM:

Glück auf! – Zeitschrift für Mitglieder der Gewerkschaft PRO-GE. ZVR-Nr.: 576439352. DVR-Nr.: 0046655. Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft PRO-GE, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, (01) 534 44-69. Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Tel.: (01) 662 32 96-0, Fax: (01) 662 32 96-39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at. Leitung: Mathias Beer. Chef vom Dienst: Wolfgang Purer. Redaktion (glueckauf@proge.at): Mathias Beer, Karin Prokop, Wolfgang Purer, Dietmar Meister, Robert Wittek, Martina Schneller. Grafik & Layout: Peter-Paul Waltenberger, Niki Menger (Titel). Fotos: PRO-GE, Johannes Loschek, Fotolia, Gastein Tourismus, Lisa Lux. Rätsel: Vera Ribarich. Hersteller: Leykam Druck-GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Blickfordstraße 1. Redaktionsschluss der folgenden Ausgabe: 25. April 2014.

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25: [www.glueckauf.at/offenlegung](http://www.glueckauf.at/offenlegung)

# Märchen des Monats

## Sozialtourismus

Es war einmal eine unvorstellbar große Menschenmenge. Ihr geheimer Plan war, in den Westen zu ziehen, um das dortige Sozialsystem auszupressen. Zigtausende Rumänen und Bulgaren machten sich auf den Weg, die allermeisten nach Österreich. Bis das kleine Land dem Druck kaum noch standhielt ... Und jetzt zur Wahrheit: In den Sozialsystemen der EU ist Missbrauch nahezu unmöglich. Nicht arbeitende Menschen können nur dann länger in einem anderen EU-Land leben, wenn sie über genügend finanzielle Mittel verfügen, das Sozialsystem nicht belasten und krankenversichert sind. Laut Kommissionsstudie liegt der Arbeitslosenanteil unter EU-MigrantInnen bei 0,7 Prozent, Tendenz sinkend. Fast alle MigrantInnen gehen also einer Beschäftigung nach, zahlen Steuern und Sozialabgaben und tragen damit zum Erhalt des österreichischen Sozialsystems bei.

## KURZ NOTIERT

### Internationaler Frauentag

„23,4 Prozent Einkommensunterschied, der zweithöchste in Europa, ist für Österreich beschämend“, kritisieren die PRO-GE Frauen anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März. Mit der Einkommenstransparenz wurde 2011 ein wichtiger Schritt gesetzt, mit dem ungerechtfertigte Unterschiede in der Entlohnung aufgezeigt werden konnten. Die PRO-GE fordert als nächsten Schritt einen verpflichtenden Nachweis über Maßnahmen gegen Einkommensunterschiede inklusive Sanktionsmöglichkeiten gegen untätige Unternehmen.

Mehr auf [www.proge-frauen.at](http://www.proge-frauen.at)



### Ein neuer Weg in Europa

Kurz nach dem EU-Gipfel und noch vor den Wahlen zum Europäischen Parlament Ende Mai ruft der Europäische Gewerkschaftsbund für den 4. April zu einer Großdemonstration in Brüssel auf. Die

Gewerkschaften fordern Investitionen in Industrie und öffentliche Dienstleistungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen.

Mehr unter [www.etuc.org](http://www.etuc.org)

### Unterstütze die spanischen Coca-Cola-Beschäftigten!

Coca-Cola Iberian Partners (CCIP) kündigte die Schließung von vier seiner elf Abfüllbetriebe in Spanien an. Trotz eines Rekordgewinns von 900 Millionen Euro sind 1.000 Arbeitsplätze in Gefahr. Die Internationale Union der Lebensmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL) hat eine Online-Petition zur Unterstützung der spanischen Coca-Cola-Beschäftigten gestartet.

Mehr unter [www.proge.at/international](http://www.proge.at/international)

### Halbzeit bei den AK-Wahlen

Bestimme den Kurs deiner gesetzlichen Interessenvertretung für die nächsten fünf Jahre mit: In fünf Bundesländern stehen die Vollversammlungen der Arbeiterkammern noch zur Wahl. Automatisch wahlberechtigt sind Angestellte, ArbeiterInnen und freie DienstnehmerInnen. Arbeitslose, geringfügig Beschäftigte, Karenzierte, Präsenz- und Zivildienner sowie Lehrlinge können sich per Antrag in die Wählerliste eintragen lassen.

Wien	noch bis 24.3.2014
Oberösterreich	18.3. bis 31.3.2014
Steiermark	27.3. bis 9.4.2014
Burgenland	31.3. bis 9.4.2014
Niederösterreich	6.5. bis 19.5.2014



[www.arbeiterkammer.at/wahl](http://www.arbeiterkammer.at/wahl)



Rainer Wimmer,  
Bundesvorsitzender der PRO-GE

## ES LOHNT SICH, ZU KÄMPFEN!

**Auf geht's zur heurigen Frühjahrslohnrunde. Es geht um die Lohnerhöhungen von rund 120.000 Beschäftigten und um die Ankurbelung der Kaufkraft.**

Der Startschuss für die Frühjahrslohnrunde 2014 ist gefallen. Seit Mitte März verhandelt die Gewerkschaft PRO-GE wieder in einigen großen Industriebranchen für rund 120.000 Beschäftigte. Darunter fallen etwa Branchen aus dem Agrar-, Nahrungs- und Genusssektor, die Textil- und Bekleidungsbranche, die Elektro- und Elektronikindustrie, die chemische Industrie, die Papier- und Pappenerzeugende Industrie sowie der Glasbereich.

WirtschaftsforscherInnen erwarten 2014 ein Wachstum von etwa 1,7 Prozent. Allerdings könnte die Wirtschaftserholung noch besser ausfallen, wenn nicht zum Beispiel die hohe Arbeitslosigkeit und der gedämpfte Konsum die Wachstumschancen verringern würden. Hinzu kommt, dass die Inflationsrate in den letzten Monaten zwar stetig zurückging (Anfang des Jahres bei 1,5 Prozent), sich aber gerade die Preisspirale bei den Wohn- und Lebensmittelpreisen weiter nach oben dreht. Mieten und Lebensmittel sind fast doppelt so stark gestiegen wie die Gesamtteuerung. Diesen Kosten kann man nicht ausweichen, darum muss die Kaufkraft der Menschen gestärkt werden und das geht wiederum nur mit ordentlichen Lohnerhöhungen.

Geschenke der Arbeitgeber dürfen sich die Beschäftigten auch in diesem Jahr nicht erwarten. Gerade die letztjährige Frühjahrslohnrunde hat gezeigt, dass sich der gemeinsame Einsatz unserer Mitglieder und KV-Verhandlungsteams bezahlt macht. In der Elektro- und Elektronikindustrie wurde mit der Freizeioption die Möglichkeit geschaffen, sich anstelle der Ist-Lohn-Erhöhung für mehr Freizeit zu entscheiden. In der Papierindustrie waren Proteste nötig, um eine Einigung zu erzielen, ebenso in der chemischen Industrie, wo erst nach einem Streikbeschluss ein faires Ergebnis erreicht werden konnte.

Die Kollektivvertragsverhandlungen werden auch 2014 schwierig. Die Mitglieder unserer PRO-GE werden aber den einzelnen Verhandlungsteams die nötige „Schubkraft“ für gute Lohnabschlüsse geben. Denn es lohnt sich, gemeinsam zu kämpfen!

Glück auf!  
Rainer Wimmer



# Mach was für deine Gesundheit

**Übergewicht, hoher Alkohol- und Zigarettenkonsum, falsches Essen, Stress und überlange Arbeitszeiten. Der schlechte Lebensstil hat Folgen. Chronische Krankheiten nehmen zu. Um die Gesundheit der ÖsterreicherInnen ist es nicht immer zum Besten bestellt. Viele kleine Schritte wie Stressabbau und gesunde Ernährung führen zu mehr Wohlbefinden.**

**Übergewicht** breitet sich weltweit als Pandemie aus, selbst Länder, die vor einigen Jahrzehnten noch mit Hungersnöten zu kämpfen hatten, sind betroffen. Auch in Österreich sind die Zahlen schockierend. Etwa jeder Fünfte verzeichnet hierzulande einen Body-Mass-Index (BMI) von mehr als 30 und gilt daher als fettleibig (adipös). Dies verringert nicht nur die Lebensqualität der Betroffenen sondern beschert auch einen früheren Tod, sagen MedizinerInnen. Allerdings ist noch nicht klar, was ein gesundes Körpergewicht ist. Lange hat man einen BMI von 25 für optimal gehalten, neue Studien zeigen, dass Menschen mit einem BMI von 25 bis 29 die höchste Lebenserwartung haben. In den USA bezeichnet man übergewichtige Menschen, deren andere medizinische Werte im Optimalbereich liegen, als „fit und fett“.

Foto: Halfpoint - Fotolia.com

**Bildungsniveau.** Ein dicker Bauch studiert nicht gerne – dieses leicht abge-

wandelte Sprichwort könnte das Motto einer Auswertung in der OECD-Studie „Bildung auf einen Blick 2013“ sein. Demnach besteht ein Zusammenhang zwischen niedrigem Bildungsniveau und extremem Übergewicht.

Während nur zehn Prozent der Akademiker in Österreich extrem übergewichtig sind, beträgt der entsprechende Prozentsatz bei Personen ohne Matura- oder Lehrabschluss rund 20 Prozent. Frauen sind zudem stärker betroffen als Männer.

**RaucherInnennation.** Was für dicke Bäuche gilt, trifft offenbar auch auf vollgequalmte Lungen zu. In Österreich rauchen der Studie zufolge rund 27 Prozent der Erwachsenen. Bei den Akademikern beträgt dieser Prozentsatz nur 19 Prozent, bei den Personen ohne Matura- oder Lehrabschluss dagegen 31 Prozent.

**12 Liter Alkohol pro Jahr.** Erwachsene sind hierzulande dem Alkohol nicht abgeneigt. Auch wenn sich der Konsum seit 1990 um 18 Prozent verringert hat, trinken die Österreicher innerhalb eines Jahres immer noch 12,2 Liter Alkohol pro Kopf. Den höchsten Wert weist Luxemburg mit 15,3 Litern aus.

**Lebensstil bestimmt Krebsrisiko.** Der schlechte Lebensstil hat chronische Krankheiten und Demenz zu-

### Lebenserwartung

2011 lag die durchschnittliche Lebenserwartung in den OECD-Ländern bei über 80 Jahren – das sind zehn Jahre mehr als im Jahr 1970. Die höchste Lebenserwartung im OECD-Raum haben die Menschen in der Schweiz, in Japan und in Italien. In Österreich wird die Bevölkerung durchschnittlich 81,1 Jahre alt.

nehmen lassen. 2011 litten fast sieben Prozent der 20- bis 79-Jährigen in Österreich an Diabetes und das Risiko, an einer koronaren Herzerkrankung zu sterben, ist sehr groß (142 Fälle pro 100.000 Einwohner).

In den meisten westlichen Industriestaaten geht der Tabakkonsum als Hauptrisikofaktor für Krebs seit Jahren zurück. Aber es gibt immer mehr Dicke – ebenfalls ein Risikofaktor. Expertinnen und Experten warnen vor der Zeitbombe falsches Essen: unser Lebensstil mit Überernährung, Übergewicht und Stoffwechsellstörungen führt zu einer erheblichen Zunahme von Krebserkrankungen.

### Gesundheit am Arbeitsplatz.

Immer schneller und öfter ändern sich unsere Arbeitsbedingungen. Flexibilität und Mobilität sind mittlerweile Standardanforderungen, neue Technologien verdichten Produktionsabläufe. Dahinter lauern für ArbeitnehmerInnen steigende Belastungen und damit Gesundheitsgefahren. Die Menschen an ihren Arbeitsplätzen haben aber das Recht darauf, bei der Arbeit gesund zu bleiben – ein wichtiges Aktionsfeld für Gewerkschaften. Die PRO-GE hat mit der Gesundheitskampagne G<sup>2</sup> (2008 bis 2011) wichtige Aufklärungsarbeit in den Betrieben geleistet und Maßnahmen zusammen mit Betriebsrätinnen und Betriebsräten sowie Unternehmen umgesetzt.

**Gesundheitsförderung.** Die Maßnahmen-Palette für mehr Gesundheit im Betrieb ist vielfältig: Sie reicht von gesünderem Essen in der Werkküche über die Neugestaltung von Schichtplänen, die Einführung von Gesundheitstagen, Angebote zur Vorbeugung psychischer Erkrankungen, Suchtprävention für Lehrlinge bis hin zu groß angelegten Gesundheitsprogrammen.

Ebenso haben Themen wie Arbeitszeitverkürzung oder besserer ArbeitnehmerInnen-Schutz nichts an Aktualität eingebüßt. Mit den Veränderungen in der Arbeitswelt muss auch eine Veränderung in der betrieblichen Gesundheitsvorsorge einhergehen. Wenn Menschen länger im Arbeitsleben stehen sollen, braucht es altersgerechte Arbeitsbedingungen. Das große Interesse an der Gesundheitskampagne der PRO-GE hat den Bedarf an mehr Information deutlich gemacht. Die Kampagne wurde zwar im Mai 2011 beendet, das Thema Gesundheit wird als Schwerpunkt der PRO-GE aber fortgeführt (siehe Seite 8).

### OGH-Urteil: Krank bleibt krank

Ein Urteil des Obersten Gerichtshofs (OGH) hat eine Debatte über die Erreichbarkeit im Krankenstand ausgelöst. Vor allem der Nebensatz, wonach ArbeitnehmerInnen unter Umständen erreichbar sein müssen, wenn es um unbedingt erforderliche Informationen geht, ohne die wirtschaftlicher Schaden droht, sorgt für Verunsicherung. Die Rechtslage ist aber eindeutig: Krank bleibt auch weiterhin krank und niemand muss im Krankenstand etwas anderes tun, als möglichst rasch wieder gesund zu werden. Zudem hängt es von der Position und vom Gesundheitszustand ab, ob es zumutbar ist, im Krankenstand ans (Dienst-) Handy zu gehen und die Mails zu kontrollieren. Das heißt: Wollen Chefs Infos von kranken ArbeitnehmerInnen, müssen sie klar definieren, welche Infos das sind, warum diese sonst niemand hat und vor allem, welcher wirtschaftliche Schaden entsteht, wenn sie diese Info nicht (sofort) bekommen.

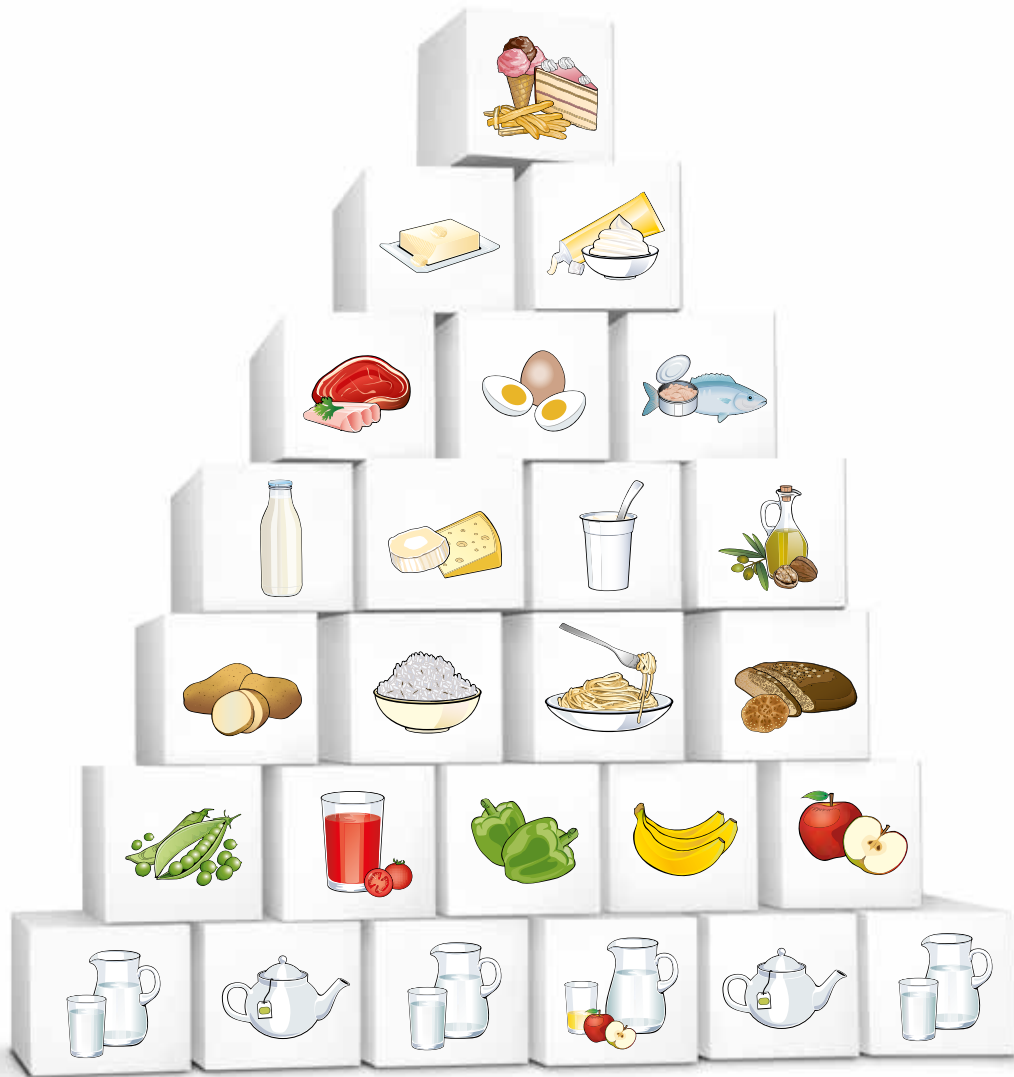
### 30 Stunden Arbeit gegen Burn-out

Der Wiener Soziologieprofessor Jörg Flecker rät zu einer 30-Stunden-Woche für alle ArbeitnehmerInnen. So könnten Burn-outs verhindert und die „ausufernde Teilzeitquote“ bei Frauen gesenkt werden. Flecker verweist darauf, dass die ÖsterreicherInnen mit im Schnitt 42 Arbeitsstunden pro Woche nach den Engländern in Europa am längsten arbeiten. Eine Verkürzung der Arbeitszeit sei „keine ideologische Debatte“, sondern mit Blick auf eine gesundheits- und altersgerechte Arbeitswelt notwendig.

### Was macht die Sozialversicherung?

Die Sozialversicherung garantiert unabhängig von Alter, Einkommen, sozialer Herkunft und Bildung hochwertige Gesundheitsversorgung und eine sichere Pensionsvorsorge. Aktuell sind rund 8,4 Millionen Menschen anspruchsberechtigt (Versicherte und mitversicherte Angehörige).

# Die österreichische Ernährungspyramide



## Die 7 Stufen zur Gesundheit

						
<b>Alkoholfreie Getränke</b>	<b>Gemüse, Hülsenfrüchte und Obst</b>	<b>Getreide und Erdäpfel</b>	<b>Milch und Milchprodukte</b>	<b>Fisch, Fleisch, Wurst und Eier</b>	<b>Fette und Öle</b>	<b>Fettes, Süßes und Salziges</b>
Täglich mindestens 1,5 Liter Wasser und alkoholfreie bzw. energiearme Getränke.	Täglich 3 Portionen Gemüse und / oder Hülsenfrüchte und 2 Portionen Obst.	Täglich 4 Portionen Getreide, Brot, Nudeln, Reis oder Erdäpfel (5 Portionen für sportlich Aktive und Kinder), vorzugsweise Vollkorn.	Täglich 3 Portionen Milchprodukte (fettärmere Varianten bevorzugen).	Wöchentlich 1 - 2 Portionen Fisch. Pro Woche maximal 3 Portionen mageres Fleisch oder magere Wurst. Pro Woche maximal 3 Eier.	Täglich 1 - 2 Esslöffel pflanzliche Öle, Nüsse oder Samen. Streich-, Back- und Bratfette und fettreiche Milchprodukte sparsam.	Selten fett-, zucker- und salzreiche Lebensmittel und energiereiche Getränke.

Gesundheitstipp

# Ernährung kann viel bewegen

**Gesunde Ernährung ist wichtig für Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden. Hier gibt es Wissenswertes über den Energiebedarf des Körpers und die österreichische Ernährungspyramide zeigt, was gesunde Ernährung ausmacht.**

**Es gibt** viele Diäten, Tipps und Tricks rund um das Essverhalten. Allerdings halten solche Programme oft nicht, was sie versprechen. Dabei ist es im Prinzip einfach: Die Energiezufuhr sollte dem Energiebedarf angepasst sein. Ist das nicht der Fall, kommt es zu Übergewicht oder Untergewicht. Der Energiebedarf ist von Mensch zu Mensch verschieden. Wie viel Energie ein Mensch benötigt, hängt von vielen Einflüssen ab: z. B. Alter, Geschlecht, Körperbau, Stress oder Ausmaß der sportlichen Betätigung und Belastung durch die Arbeitstätigkeit.

**Energiebedarf unterschiedlich.** Ganz grundsätzlich setzt sich der Energiebedarf zusammen aus dem Grundumsatz und dem Leistungsumsatz. Der Grundumsatz entspricht der Energiemenge, die ein (ruhender) Mensch zur Aufrechterhaltung der Körpertemperatur und für den Grundstoffwechsel – Herztätigkeit, Atmung etc. – benötigt. Jede weitere Leistung (Arbeit und Sport) verbraucht weitere

Energie. Dieser Energiebedarf wird als Leistungsumsatz bezeichnet und kann erheblich schwanken, je nach Schwere der beruflichen Tätigkeit und je nachdem, wie stark der Körper dabei belastet wird.

Es gibt eigene Berechnungsmethoden für den Energiebedarf. Die Richtwerte bei leichter körperlicher Aktivität betragen im Schnitt bei einem 30-jährigen Mann etwa 2.900 Kilokalorien (kcal) pro Tag. Ein 17-jähriges Mädchen kommt auf vergleichsweise niedrige 2.500 kcal/Tag.

**Zuschläge für Schwerarbeit.** Höher angesetzt werden muss der Energiebedarf bei Schwer- und SchwerstarbeiterInnen. Laut der deutschen Gesellschaft für Ernährung beträgt zum Beispiel bei Schwerarbeit (MaurerIn, DachdeckerIn) die zusätzliche Energiezufuhr ca. 1.200 kcal. Bei Schwerarbeit (StahlarbeiterIn, ForstarbeiterIn) sind sogar 1.600 kcal zusätzlich drinnen. Ein 30-jähriger Forstfacharbeiter kommt dann auf einen Energiebedarf von rund 4.500 kcal pro Tag. Beim Büroangestellten, sofern er keinen Sport macht, sind es vergleichsweise nur 2.900 kcal.

**Täglicher Energiebedarf im Durchschnitt:**

Alter	Mann	Frau
15 bis unter 19 Jahre	3.100 kcal	2.500 kcal
19 bis unter 25 Jahre	3.000 kcal	2.400 kcal
25 bis unter 51 Jahre	2.900 kcal	2.300 kcal
51 bis unter 65 Jahre	2.500 kcal	2.200 kcal



Foto: Maceo - Fotolia.com

## Broschüre: Essensreport

Praxisbeispiele aus der Betriebsverpflegung



Täglich essen mehr als 1,5 Millionen ÖsterreicherInnen in Betriebs- und Werksküchen. Dabei sind Betriebskantinen mehr als nur ein Ort reiner Verpflegung: Das gemeinsame Essen fördert

die Teambildung und gesundes und faires Essen erhöht das Wohlbefinden, schützt die Umwelt und hilft die Arbeitsbedingungen in den Bereichen Produktion, Verarbeitung und Vertrieb zu verbessern.

Die PRO-GE Broschüre „Essensreport“ gibt zahlreiche Praxisbeispiele aus der Betriebsver-

pflegung und zeigt, wie auch im Betrieb 24 Stunden genussvolles und faires Essen möglich ist.

**Bestellung: Gewerkschaft PRO-GE  
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1  
Tel.: +43 (1) 534 44 69-595 oder 590  
E-Mail: proge@proge.at**

PRO-GE Gesundheitskampagne

# Startschuss für G<sup>2</sup> plus

Von November 2008 bis Mai 2011 lief die PRO-GE Kampagne „G<sup>2</sup>: Gesund in die Arbeit – gesund von der Arbeit“. Mit G<sup>2</sup> plus soll der Erfolg fortgeführt werden.



**Gesund in die Arbeit  
Gesund von der Arbeit**

Die Gesundheitskampagne der  
Gewerkschaft PRO-GE

**81** Veranstaltungen mit über 3.600 Teilnehmenden wurden im Rahmen der G<sup>2</sup>-Kampagne durchgeführt, 450 Betriebsrätinnen und Betriebsräte wurden zu Gesundheitsvertrauenspersonen ausgebildet. Die Erfolgsbilanz soll nun mit G<sup>2</sup> plus fortgesetzt werden, Schwerpunkte sind Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) und Altersgerechtes Arbeiten. In beiden Bereichen ist noch Verbesserungspotenzial vorhanden, so Gabi Kuta, Expertin für Gesundheit und Arbeitstechnik in der PRO-GE: „Der Obstkorb im Pausenraum ist eine gute Sache, Betriebliche Gesundheitsförderung geht aber deutlich weiter.“

**Partizipation der MitarbeiterInnen.** Bei „richtigen“ BGF-Projekten ermitteln Unternehmen und Beschäftigte gemeinsam den Ist-Zustand und erarbeiten daraufhin Maßnahmen. Über MitarbeiterInnenbefragung wird der Erfolg ausgewertet. Auch beim Altersgerechten Arbeiten sind die Möglichkeiten lange nicht ausgeschöpft. „Mit Maßnahmen lassen sich Arbeitsbedingungen auf altersspezifische Stärken und Schwächen optimieren“, sagt Kuta. „Schließlich ist die Erfahrung der Älteren wertvoll und sollte genutzt werden anstatt verloren zu gehen.“

**Gesunde Beschäftigte, gesundes Österreich.**

Neu bei G<sup>2</sup> plus ist, dass mit dem Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEL) auch eine Arbeitgebervertretung die Kampagne mitträgt. Neben BetriebsrätInnen sind auch Personalverantwortliche der Unternehmen zur Teilnahme eingeladen. Von Gewerkschaftsseite ist das Projekt aber für BetriebsrätInnen aller Branchen offen. „Am Ende des Berufslebens noch gesund und mit Freude der Arbeit nachzugehen ist nicht nur für die Beschäftigten selbst wichtig“, begrüßt Kuta das Engagement des FEEL. „Auch Betriebe und Sozialsystem haben davon langfristig nur Vorteile.“

Telefonhotline des Bundesministeriums 050 124 4411

## Wer hat Zugriff auf ELGA?

**Die Einführung der elektronischen Gesundheitsakte sorgt für viel Diskussion über PatientInnenschutz und Datenmissbrauch.**

Die elektronische Gesundheitsakte (ELGA) ermöglicht ab 2015, dass die TeilnehmerInnen des Gesundheitssystems (z. B. Ärzte, Spitäler) über die E-Card der Patientinnen und Patienten auf Informationen wie Befunde oder Medikamente zugreifen können. Behandelnder Arzt und PatientIn haben so einen Überblick über die Krankengeschichte und ELGA soll die Vernetzung der verschiedenen Spitäler und Arztpraxen erleichtern.

KritikerInnen sorgen sich um den Datenschutz und warnen vor Missbrauch. Ebenso sei das System für eine rasche Suche noch nicht ausgereift. Gesundheitsminister Stöger verteidigt die Gesundheitsakte: „Bei ELGA können die PatientInnen jeden Zugriff nachvollziehen.“ Alles werde protokolliert, ein unbefugter Zugriff sei strafbar. Nicht zugreifen dürfen jedenfalls Arbeitgeber, Arbeitsmediziner, Amtsärztinnen/Amtsärzte und Ärztinnen/Ärzte von Versicherungen.



Foto: Helmut Fohringer / APA / picturetask.com

Um in seine Akte einzusehen, braucht man eine elektronische Bürgerkarte: [www.buergerkarte.at](http://www.buergerkarte.at). Mehr Information gibt es unter [www.gesundheit.gv.at](http://www.gesundheit.gv.at). Für allgemeine Fragen zu ELGA steht die Serviceline unter 050 124 4411 (werktags) von Montag bis Freitag von 7.00 bis 19.00 Uhr und unter der E-Mail [info@elga-serviceline.at](mailto:info@elga-serviceline.at) zur Verfügung.



Interview

# Mehr Stress, mehr Druck, weniger Gesundheit

Die Zahl der Arbeitsunfälle sinkt, gleichzeitig nehmen aber psychische Erkrankungen zu. Was steckt dahinter und wer trägt die Verantwortung dafür? Glück auf! hat beim „European Work Hazards Network“ (EWHN) nachgefragt.

## LINKTIPP:

Mehr über EWHN:  
[www.ewhn.eu](http://www.ewhn.eu)

## Glück auf!: Was ist das EWHN und worin besteht eure Arbeit?

**Thora Brendstrup:** Das „European Work Hazards Network“ ist der europäische Dachverband aller nationalen Organisationen in Europa, die sich für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einsetzen. Wir haben es 1987 gegründet mit dem Ziel, ArbeitnehmerInnen und Gewerkschaften mit Fachleuten aus der Wissenschaft zusammenzubringen. Alle zwei Jahre organisieren wir große Konferenzen, auf denen sich Menschen aus ganz Europa, aber auch aus Brasilien, Ägypten oder Südostasien treffen und ihre Erfahrungen austauschen.

**Kathy Jenkins:** Unser Ziel ist es, die Arbeitsbedingungen für möglichst viele Beschäftigte zu verbessern. Wir üben auf verschiedenen Wegen Druck auf Unternehmen aus, tauschen uns mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus und leisten viel Recherchearbeit.

**Thora Brendstrup:** Wir versuchen, Wissen zu verbreiten. Ich bin etwa Expertin im Feld der Medizin und will über das Netzwerk mein Wissen und meine Erfahrungen an ArbeitnehmerInnen und GewerkschafterInnen weitergeben.



Thora Brendstrup (Mitte) ist Arbeitsmedizinerin aus Dänemark und Vorsitzende des EWHN. Ian J. Draper (links) und Kathy Jenkins (rechts) sind GewerkschafterInnen aus Großbritannien und Mitglieder des Organisationskomitees des Netzwerks.

## Welche Entwicklungen konntet ihr in letzter Zeit beobachten?

**Thora Brendstrup:** In den vergangenen Jahren haben wir mehrere Veränderungen erlebt: Zum einen gibt es mittlerweile gute technische Lösungen für ergonomische Probleme, zum Beispiel Ausrüstung, die schweres Heben erleichtert. Insgesamt gibt es weniger Arbeitsunfälle und körperliche Schäden. Gleichzeitig gibt es leider immer mehr psychische Probleme, hervorgerufen durch eintönige Arbeit und zunehmendes Arbeitstempo.

**Ian J. Draper:** ArbeitnehmerInnen müssen heute immer mehr zusätzliche Aufgaben übernehmen und stehen zunehmend unter Druck, vorgegebene Ziele zu erreichen. Wir wollen darüber aufklären, dass solche Probleme existieren und dass es die Aufgabe der Unternehmer ist, dafür zu sorgen, Stress und Druck zu vermeiden, um psychische Schäden und Arbeitsunfälle zu verhindern. Viele Unternehmen versuchen nämlich, den ArbeitnehmerInnen selbst die Schuld für Verletzungen und Erkrankungen zuzuschreiben.

## Wie wirkt sich die Wirtschaftskrise auf eure Arbeit und den ArbeitnehmerInnen-schutz aus?

**Ian J. Draper:** Uns steht weniger Geld zur Verfügung. Gewerkschaften können es sich oft nicht mehr leisten, Delegierte zu Konferenzen zu entsenden und solche Netzwerke wie unseres zu finanzieren.

**Kathy Jenkins:** Für viele Beschäftigte bedeutet die Wirtschaftskrise, dass sie länger arbeiten müssen und ihre Arbeitsplätze gleichzeitig immer unsicherer werden. Und wir wissen, dass Leute, die einen unsicheren Job haben, in der Regel größerem Stress und mehr Druck ausgesetzt sind und deshalb weniger gesund sind. Die Krise bedeutet also: längere Arbeitszeit und weniger Sicherheit ...

**Thora Brendstrup:** ... und mehr prekäre Jobs. Immer mehr Leute sind auf ihren Job angewiesen, brauchen unbedingt Arbeit und fragen deshalb nicht nach den Arbeitsbedingungen. Das ist wirklich ungesund. (dm)



## „fairERleben“-Genussmarkt



Am 24. und 25. April findet zum zweiten Mal der „fairERleben“-Genussmarkt im Arkadenhof des Wiener Rathauses statt. Unter dem Motto „Fair erleben – fairer leben“ wartet eine breite Palette an fairen und nachhaltigen Produkten auf die BesucherInnen. Wie im Vorjahr wird die Gewerkschaft PRO-GE auf dem Genussmarkt ihr Kakaoprojekt präsentieren und an ihrer „Schokoladestation“ Einblicke in die faire Pralinenproduktion bieten.

[www.fairtrade.at/fairerleben](http://www.fairtrade.at/fairerleben)

### BUCHTIPP



#### DER ZUKUNFT VERPFLICHTET

##### Im Gedenken an den Visionär Alfred Dallinger

Anlässlich des 25. Todestages von Sozialminister Alfred Dallinger reflektiert Autorin Astrid Fadler die seinerzeit ausgetragene Diskussion über Wertschöpfungsabgabe und Arbeitszeitverkürzung. Der Blick ruht freilich nicht nur auf der Vergangenheit, es wird auch ein roter Faden zur Gegenwart gezogen. Was ist heute noch aktuell, und was wurde mittlerweile verwirklicht? Mit zahlreichen Bildern, zum Teil aus privaten Beständen.

Astrid Fadler, *Der Zukunft verpflichtet*, ÖGB-Verlag, ISBN 978-3-7035-1634-4

Erhältlich in der ÖGB-Fachbuchhandlung, 1010 Wien, Rathausstraße 21, Tel.: (01) 405 49 98-132, E-Mail: [fachbuchhandlung@oegbverlag.at](mailto:fachbuchhandlung@oegbverlag.at) oder über den Themenshop des ÖGB-Verlags [www.arbeit-recht-soziales.at](http://www.arbeit-recht-soziales.at)

LÖSE DAS PREISRÄTSEL AUF SEITE 23 UND GEWINNE DEIN EXEMPLAR!

## Neue Card-Partner

Mit der PRO-GE Card erhalten Mitglieder zahlreiche Vergünstigungen und Angebote rund um Auto, Bildung, Gesundheit, Kultur, Urlaub und vieles mehr in ganz Österreich.

### Neu im Programm:



Sonnleitner Motorsport

#### • Sonnleitner Motorsport

Kfz-Fachwerkstätte: 10 % Rabatt auf Motortuning, Reparaturen, Ersatzteile und Zubehör (ausgenommen Reifen) aller Kfz-Marken  
Unterer Markt 21, 3262 Wang  
Tel.: (07488) 411 90

#### • Just Leitern

20 % Rabatt auf Holz-Doppelleitern, Alu-Industrieleitern und Robustleitern; 15 % auf Alu-Industriegerüste; 10 % auf Alu-Leiterngerüste und div. Einzelteile  
Bundesstraße B14, 3424 Zeiselmauer  
Tel.: (02242) 704 08  
Mühlfelderweg 40, 8055 Graz-Straßgang  
Tel.: (0316) 29 74 00-0  
Untere Fellacher Straße 60, 9500 Villach  
Tel.: (04242) 580 28  
Innsbrucker Straße 68, 6176 Innsbruck-Völs, Tel.: (0512) 30 26 59

Alle Angebote unter [www.proge.at/card](http://www.proge.at/card)

# woody

shoes since 1922



[www.woody.co.at](http://www.woody.co.at)

sandalen und clogs mit biegsamer holzfußbettsohle

## PRO-GEAKTION

FABRIKSVERKAUF > Mo-Fr 9-17,  
Sa 9-12 > Müllnern 21, 9123 Sittersdorf



Die PRO-GE unterstützte den Streik der KBA-Beschäftigten.

Mutiger Arbeitskampf in Mödling

# KBA-Streik: Jobs gerettet und Sozialplan erreicht

**Drei Tage lang haben die Beschäftigten der KBA-Mödling im Februar gestreikt. Damit konnten sie nicht nur 75 Arbeitsplätze retten, sondern auch einen guten Sozialplan erreichen.**

**Begonnen** hat die Auseinandersetzung zwischen der KBA-Mödling, Tochter des deutschen Druckmaschinenherstellers Koenig & Bauer, und ihrer Belegschaft mit der im Dezember veröffentlichten Ankündigung des Mutterkonzerns, weit mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze in Österreich streichen zu wollen. Obwohl die KBA-Mödling in den vergangenen Jahren stets ein profitabler Teil des Konzerns war, beharrte der Aufsichtsrat am Verhandlungstisch darauf, 460 der rund 750 MitarbeiterInnen an den niederösterreichischen Standorten Maria Enzersdorf und Ternitz abzubauen zu wollen. Als der Vorstand zudem ein Alternativkonzept der Gewerkschaft ablehnte, beschlossen die Beschäftigten in einer Betriebsversammlung am 6. Februar, in einen unbefristeten Streik zu treten.

**Harte Drohungen.** Die Antwort der Kapitalvertreter lautete Einschüchterung. In einem Aushang hieß es: „Der Vorstand der KBA-Mödling AG muss darauf hinweisen, dass trotz allem Verständnis für Sorgen und herrschende Verunsicherung in der Belegschaft jede Art von Streik oder sonstigen Formen des Arbeitskampfs an keinem der Standorte noch im Servicebereich toleriert werden kann und die Ge-

schäftsleitung aus rechtlichen Gründen gezwungen ist, dagegen vorzugehen.“ Streikende Mitarbeiter würden fristlos entlassen werden und müssten für durch den Streik entstandene Schäden mit ihrem gesamten Vermögen haften, drohte der Vorstand. Außerdem würden sie damit nicht nur laufende Entgelte, sondern auch ihren Anspruch auf Abfertigung verlieren.

**Streik ist Grundrecht.** Dabei ist das Streikrecht nicht nur durch die österreichische Verfassung und die Menschenrechtskonvention abgesichert, sondern auch durch zahlreiche internationale Übereinkünfte und den EU-Vertrag. Demnach darf niemand, der an einem Arbeitskampf teilnimmt, deswegen benachteiligt werden. Auf dieser Basis traten die Betriebsräte gemeinsam mit der PRO-GE und der GPA-djp in Verhandlungen mit der Unternehmensführung ein. Am dritten Streiktag konnten sie eine Vereinbarung erzielen, der die Belegschaft schließlich in einer Betriebsversammlung zustimmte und damit den Streik beendete.

**Mut für die Zukunft.** Demnach sollen „nur“ 385 statt 460 MitarbeiterInnen abgebaut werden, und zwar (bis auf Ausnahmefälle) nicht vor Juli 2014. Jenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich am Streik beteiligten, drohen keine negativen Konsequenzen. Außerdem konnte ein für fünf Jahre gültiger Sozialplan sowie die Einrichtung einer Arbeitsstiftung für alle Entlassenen vereinbart werden. Selbstverständlich ist der Jobabbau bei der KBA-Mödling dennoch kein Grund zum Feiern. Die Belegschaft konnte mit ihrem mutigen Arbeitskampf aber einiges erreichen. „Für uns lebt die Hoffnung, die Zahl der Kündigungen noch weiter reduzieren zu können“, hält PRO-GE Bundessekretär Manfred Anderle fest.



KV-Abschluss Elektrizitätsversorgungsunternehmen

# Mehr Lohn für 20.000 Beschäftigte

Vier Verhandlungsrunden waren nötig, um bei den Kollektivvertragsverhandlungen für die rund 20.000 ArbeitnehmerInnen der Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) eine Einigung zu erzielen.

Nur unter dem Druck von fast 100 Betriebsversammlungen konnte dieser Abschluss erreicht werden“, berichtet PRO-GE Verhandlungsleiter Manfred Anderle. In der vierten Verhandlungsrunde konnten die Gewerkschaften PRO-GE und GPA-djp am 25. Februar die Kollektivvertragsverhandlungen erfolgreich abschließen: Die kollektivvertraglichen Mindestlöhne werden um 2,6 bis 2,4 Prozent erhöht, die Ist-Löhne steigen um 2,5 Prozent bzw. 2,4 Prozent in der Dienstgruppe Techniker. „In An-

betracht der derzeit schwierigen Rahmenbedingungen auf dem europäischen Strommarkt, konnten wir damit ein akzeptables Ergebnis erzielen“, stellt Anderle fest.

**Jubiläumsgeld: innovatives neues Modell.** Im Rahmenrecht konnte für alle Beschäftigtenverhältnisse mit Beginn nach dem 31. Dezember 2009 eine Neuregelung des Jubiläumsgeldes erreicht werden. „Das neue Modell stellt in zweifacher Hinsicht eine Innovation dar“, erläutert Anderle. Anstelle der von ein bis drei Monatslöhnen ansteigenden Jubiläumsgelder zum 25-, 35- und

40-jährigen Dienstjubiläum gebührt dabei bereits nach 15 Jahren erstmals und danach alle fünf Jahre Jubiläumsgeld. „Die neue Regelung passt damit deutlich besser in die heutige Arbeitswelt, in der Jobwechsel wesentlich häufiger sind als früher. Außerdem können die Jubiläumsgelder im Sinne einer altersgerechteren Arbeitsgestaltung in Freizeit umgewandelt werden.“

## DAS ERGEBNIS IM ÜBERBLICK:

### Lohnrechtliche Verbesserungen:

- Kollektivvertragliche Mindestlöhne: +2,6 bis +2,4 Prozent
- Neuer Mindestlohn 1.702,50 Euro
- Ist-Löhne: Dienstgruppen I, II, III, IV und V +2,5 Prozent; DG Techniker +2,4 Prozent
- Lehrlingsentschädigungen +2,6 Prozent
- Aufwandsentschädigungen +1,85 Prozent
- Zulagen +2,3 Prozent
- Kinderzulage +2,3 Prozent

### Rahmenrechtliche Verbesserungen:

- Neues Jubiläumsgeld für Dienstverhältnisse mit Beginn nach 31. Dezember 2009:
- zum 15-, 20-, 25-, 30- und 35-jährigen Dienstjubiläum je 1 Monatslohn
  - zum 40-jährigen Dienstjubiläum ½ Monatslohn
  - wahlweise Anspruch auf bezahlte Dienstfreistellung im Ausmaß von 1 Monat bzw. ½ Monat

**Geltungsbeginn:** 1. Februar 2014

**Laufzeit:** 12 Monate

## AKTUELLE KOLLEKTIVVERTRAGSABSCHLÜSSE

### Ab 1. Jänner:

**Österreichische Bundesforste:** Erhöhung der Monatslöhne in allen Kategorien um 70,50 Euro (durchschnittliche Erhöhung 3,15 Prozent), Lehrlingsentschädigungen: 1. Lehrjahr 739,03 Euro, 2. Lehrjahr 956,52 Euro, 3. Lehrjahr 1.337,65 Euro, Forstfacharbeiterlehrlinge (§ 80 des LuFDRG) 3. LJ 1.746,22 Euro; Verlegung 4. Sonderzahlung von Dezember auf November, Anspruch auf unbezahlten „Papamonat“.

**Sattler- und Lederwarengewerbe:** KV-Löhne +2,5 Prozent, neuer Mindestlohn 1.233,18 Euro, Lehrlingsentschädigung +2,5 Prozent gerundet auf Eurobeträge, Fortführung der Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des Rahmenkollektivvertrages.

### Ab 1. Februar:

**Gewürzindustrie:** KV-Löhne +2,3 Prozent, neuer Mindestlohn 1.405,60 Euro, Dienstalterszulagen +2,3 Prozent, Lehrlingsentschädigungen +2,3 Prozent, Euromäßige Überzahlungen bleiben aufrecht.

**Spiritus- und Hefeindustrie:** KV-Löhne +2,3 Prozent, neuer Mindestlohn 1.633,71 Euro, Dienstalterszulagen +2,3 Prozent, Zulagen +2,86 Prozent, Zehrgelder +2,3 Prozent, Lehrlingsentschädigungen +2,3 Prozent; Begünstigungsklausel für die Aufrechterhaltung der Überzahlung.

### Ab 1. März:

**Gewerbliche Friedhofsgärtnereibetriebe:** KV-Stundenlöhne +2,5 Prozent, neuer monatlicher Mindestlohn 1.268,56 Euro, Lehrlingsentschädigungen +2,5 Prozent.

**Gewerbliche Gärtner- und Landschaftsgärtnerbetriebe:** KV-Löhne +2,45 Prozent, neuer Mindestlohn 1.524,90 Euro, Lehrlingsentschädigungen +2,45 Prozent und auf nächste 50 ct. aufgerundet, Trennungsgeld +2,45 Prozent.

Alle KV-Abschlüsse der PRO-GE: [www.lohnruenden.at](http://www.lohnruenden.at)

Frühjahrslohnrunde 2014

# Lohnverhandlungen für 120.000

**Der Startschuss für die Frühjahrslohnrunde 2014 ist gefallen. Seit Mitte März verhandeln die Gewerkschaften PRO-GE und GPA-djp wieder in sieben großen Industriebranchen für rund 120.000 Beschäftigte.**

werkschaften ist es nicht neu, für gute Abschlüsse kämpfen zu müssen“, zeigt sich Rainer Wimmer zuversichtlich. „Gerade die letztjährige Frühjahrslohnrunde hat wieder einmal gezeigt, dass sich der gemeinsame Einsatz auszahlt.“

**Bereits** gestartet sind am 13. bzw. 14. März die Verhandlungen in der Textilindustrie und der Elektro- und Elektronikindustrie (EEI), der mit rund 46.000 Beschäftigten zweitgrößten Industriebranche des Landes nach der Metallindustrie. Mit Anfang April beginnen die Chemische Industrie, mit über 43.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern drittgrößte Branche Österreichs und die Papier- und Pappenerzeugende Industrie. Ende Mai und bis Mitte Juni folgen die Glashütten- und die Glasbe- und -verarbeitende Industrie, die Bekleidungs-, die Schuh- und die Lederindustrie.

**Kaufkraft stärken.** Das Wirtschaftsforschungsinstitut erwartet für 2014 ein Wirtschaftswachstum von 1,7 Prozent. Allerdings könnte die Wirtschaftserholung auch besser sein, wenn nicht auf der einen Seite die Konsolidierung des Staatshaushaltes sowie die hohen Energiepreise und auf der anderen Seite die hohe Arbeitslosigkeit und der gedämpfte Konsum die Wachstumschancen verringern

würden. Die Devise für die Gewerkschaften steht daher fest: „Wenn die guten Wirtschaftsprognosen wahr werden sollen, muss die Kaufkraft der privaten Haushalte deutlich steigen“, so PRO-GE Vorsitzender Rainer Wimmer. „Die Beschäftigten müssen die Lohnerhöhungen im Geldbörstel spüren.“

**Harte Runden im Vorjahr.** In der Elektro- und Elektronikindustrie gelang im letzten Jahr eine Innovation bei Kollektivvertragsverhandlungen: Mit der Freizeitoption wurde erstmals die Möglichkeit geschaffen, sich anstelle der Ist-Lohn-Erhöhung für mehr Freizeit zu entscheiden. Bergbau und Stahlindustrie sind diesem Beispiel im Herbst bereits gefolgt. Geprägt war die Frühjahrslohnrunde 2013 aber auch durch harte Auseinandersetzungen. In der Papier- und Pappenerzeugenden Industrie war eine Protestkundgebung nötig, um eine Einigung zu erzielen, ebenso in der Chemischen Industrie, wo erst unter dem Druck eines Streikbeschlusses ein Abschluss erreicht werden konnte.

**Es lohnt sich, zu kämpfen.** Geschenke sind auch in diesem Jahr nicht zu erwarten. „Aber für Mitglieder, Betriebsräte und Ge-

## Frühjahrslohnrunde:

Beschäftigte nach Branchen

- Elektro- und Elektronikindustrie 46.000
- Chemische Industrie 43.500
- Textilindustrie 8.000
- Glasindustrie 8.000
- Papierindustrie 7.500
- Bekleidungsindustrie 4.200
- Schuh- und Lederindustrie 3.500

## Wirtschaftsbarometer

- 
- BIP
  - Inflation
  - Konsum
  - Arbeitslosigkeit

Wenn diese Ausgabe der Glück auf! im Postkasten liegt, ist die Frühjahrslohnrunde bereits gestartet. Den Stand der jeweiligen Verhandlungen und alle weiteren Informationen zu den KV-Verhandlungen gibt's tagessaktuell im Internet auf [www.proge.at](http://www.proge.at).

[www.proge-jugend.at/logocontest](http://www.proge-jugend.at/logocontest)

GEWINNE EIN IPAD

# Logocontest

## Du bist gefragt! Mach mit bei unserem Logo-Contest.

Die PRO-GE Jugend sucht ein neues Aktionslogo und genau deine Kreativität ist dabei gefragt. Mach mit bei der Jagd um das coolste Jugend-Signet und **gewinne ein iPad im Wert von 500 Euro.**

Lass deiner Kreativität freien Lauf und **designe ein hipbes Jugend-Signet** für die PRO-GE Jugend. Es soll **dynamisch, extravagant und provokant** sein. Natürlich soll es auch gewerkschaftliche Vibes zum Ausdruck bringen.

Zum Einsatz gelangt das neue Logo künftig in unseren Publikationen, Websites, bei Events sowie weiteren PR- und Marketing-Maßnahmen.

**Das beste Design wird mit einem iPad prämiert.** Zusätzlich werden unter allen Einsendungen weitere wertvolle Preise verlost.  
**Lass dir diese Chance nicht entgehen!**

**Teilnahmebedingungen** und technische Vorgaben findest du unter:  
[www.proge-jugend.at/logocontest](http://www.proge-jugend.at/logocontest)

Noch Fragen? – Schreib an: [jugend@proge.at](mailto:jugend@proge.at)

Einsendeschluss ist der 31. Mai 2014

**PRO-GE**  
jugend

DIE PRODUKTIONSGEWERKSCHAFT



Die Info-Mappe exklusiv für Mitglieder

# Baby & Beruf

**Der Beginn der Schwangerschaft wirft viele Fragen für werdende Eltern auf. Welche Schutzbestimmungen sind zu beachten? Wer ist wann wo zu informieren? Wie ist das mit dem Kinderbetreuungsgeld? Die PRO-GE Frauen helfen mit ihrer neuen Info-Mappe durch den Paragraphen-Dschungel und bieten einen raschen Überblick.**

#### LINKTIPP:

Mehr Information unter:  
[www.proge-frauen.at](http://www.proge-frauen.at)

**Viele** Bestimmungen schützen werdende Mütter in der Arbeitswelt, die sich vom Anfang der Schwangerschaft bis zum Ende der Karenz erstrecken. In diesen Zeit-

raum fallen aber auch die Regelungen der Väterkarenz, gedacht für Männer, die sich intensiv ihrem Kind widmen wollen. Die Entscheidung über die Wahl der Bezugsdauer des Kinderbetreuungsgeldes ist wegweisend für die weitere Betreuung des Kindes, hat aber auch Auswirkungen auf die Einkommenssituation von Familien sowie auf den Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit.

**Persönliche Beratung.** In der brandneuen Arbeitsmappe „Baby & Beruf – Wissenswertes für Mütter und Väter“ haben die PRO-GE Frauen die wichtigsten Fragen sowie wesentliche gesetzliche Regelungen rund um die Geburt eines Kindes zusammengefasst. Sie hilft (werdenden) Eltern, zu ihrem Recht zu kommen. Jedoch lassen sich nicht alle Lebenssituationen und Regelungen einfach in Schablonen pressen. Daher ist eine persönliche Beratung oft unumgänglich. Dafür stehen die Bundesfrauenabteilung der PRO-GE sowie unsere SekretärInnen in den Bundesländern zur Verfügung.

**PRO-GE Bundesfrauenvorsitzende Renate Anderl im Interview**



OGB Reimer

## „FINANZIELLE ANSPRÜCHE UND FRISTEN BEACHTEN“

### Warum bietet die Frauenabteilung dieses neue Service an?

Die Geburt eines Kindes bedeutet eine freudige, aber auch sehr große Veränderung im Leben von Frauen und Männern. Mütter und Väter haben enorme Verantwortung. Im Zusammenhang mit Berufstätigkeit und der Vereinbarkeit des sich verändernden Privatlebens treten zahlreiche Fragen auf. Dabei wollen wir helfen.

### Auf was ist beim Anfang einer Schwangerschaft zu achten?

Neben den gesundheitlichen Aspekten, die natürlich am wichtigsten sind, gibt es Schutznormen und finanzielle Ansprüche zu beachten, aber auch spezifische Fristen, welche die Betroffenen im Auge behalten sollten.

### Was beinhaltet die „Baby & Beruf“-Mappe?

Wir haben die wichtigsten Fragen sowie wesentliche gesetzliche Regelungen rund um die Geburt eines Babys zusammengefasst. Zahlreiche Musterbriefe sowie der Terminplaner sollen Eltern helfen, fristgerecht mit ihrem/ihrer ArbeitgeberIn die notwendigen Vereinbarungen zu treffen.

### FRAGENCHECK:

Diese Fragen können sich werdenden Eltern u. a. stellen:

- Wann muss der/die ArbeitgeberIn informiert werden?
- Ab wann beginnen Kündigungsschutz, Mutterschutz oder Väterkarenz?
- Wann sind welche Amtswege zu erledigen?
- Welche Fristen müssen noch beachtet werden?
- Wie lange dauert die Karenz?
- Wie können Eltern die Karenz teilen?
- Welche Möglichkeiten gibt es beim Kinderbetreuungsgeld?
- Wie sind die Regeln der Elternteilzeit?



### DIE MAPPE „BABY & BERUF“

ist ein spezielles Service nur für PRO-GE Mitglieder.

Bestellmöglichkeit:

PRO-GE Bundesfrauenabteilung

Tel.: 01/534 44-69040, Fax: 01/534 44-103288

E-Mail: [frauen@proge.at](mailto:frauen@proge.at)

Wiener Zuckerbäckertradition bei L. Heiner

# Süßes Handwerk in der Produktion

**Nicht** alle Produktionsbetriebe sind laut, staubig oder mit schweren Industriemaschinen vollgepackt. Bei der Produktion von Torten, handgefertigten Konfekten oder Mehlspeisen geht es vielmehr um Erfahrung, Konzentration und handwerkliches Geschick, aber auch um Identifikation mit dem gefertigten Produkt.

Beim Traditionsbetrieb Heiner werden seit nunmehr 170 Jahren „süße Träume“ verwirklicht. Das Unternehmen hat heute rund 140 MitarbeiterInnen an verschiedenen Standorten, wobei rund 40 Beschäftigte direkt in der Backstube in Simmering für die Fertigung traditioneller Produkte der Wiener Konditoreikultur sorgen. Heiner bildet auch Lehrlinge aus, die regelmäßig bei Berufswettbewerben erfolgreich sind.

Wie viel handwerkliches Geschick in den Zuckerbäcker-Produkten steckt, sieht man erst, wenn man hinter die Kulissen blickt. Da werden verschiedenste Teige geknetet und formgerecht verarbeitet, Backöfen befüllt und entleert und Tortenschichten übereinander gelegt. Zum Abschluss werden mit größter Sorgfalt Verzierungen gefertigt und angebracht, die dem süßen Kunstwerk auch optisch den letzten Schliff geben. Das verlangt ein eingespieltes Team, denn die Abläufe in der Produktion müssen genau abgestimmt werden. Am Ende der Produktionskette steht dann ein Produkt in den Regalen, dessen enormen Arbeitsaufwand man nur mehr vermuten kann.







1840 wurde „Heiners“ in der Wollzeile (Wien Innere Stadt) gegründet. 1999 übersiedelte die Produktion nach Simmering. Produziert werden unter anderem verschiedenste Torten, Pralinen und Mehlspeisen. An den insgesamt sechs Standorten arbeiten 140 Beschäftigte. In der Produktion werken 40 Konditorinnen und Konditoren, Lehrlinge und Hilfskräfte.



Nachgefragt

# Das sagen BetriebsrätInnen zur EU-Wahl

Am 25. Mai 2014 finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Bestimmt werden insgesamt 751 Abgeordnete, 18 davon aus Österreich. Die Stimmen werden nicht nach einem einheitlichen europäischen Wahlrecht vergeben, sondern gemäß nationalen Regeln. Für Österreich gibt es nur einen Wahlkreis, die Stimmen werden nach dem Verhältniswahlrecht vergeben.

Als Betriebsrat wünsche ich mir für unser Europa eine starke innere Ordnung, die als Grundlage Solidarität und gemeinsame Werteressourcen hat. Denn nur wenn wir gemeinsam unsere arbeitsrechtlichen Standards und unsere Innovationskraft im produktiven Sektor ausbauen und verbessern, werden wir weiterhin erfolgreich in die Zukunft gehen.



Die internationalen Konzerne brauchen Europa, den wahrscheinlich höchstqualifizierten Produktionsstandort der ganzen Welt. Deshalb ist es auch für uns BetriebsrätInnen und Betriebsräte enorm wichtig, europaweit vernetzt zu sein. Wir bündeln unser Know-how im Europäischen Betriebsrat und in den Institutionen. Nur so schaffen wir die Basis für einen starken Ausgleich aller politischen und sozialen Kräfte. Dafür kämpfe ich!

**Thom Kinberger**  
Betriebsratsvorsitzender Stiegl  
Getränke & Service GmbH

Auch wenn Brüssel weit weg scheint: Arbeitslosigkeit kann jeden und jede treffen. In Europa suchen bereits rund 27 Millionen Menschen einen Arbeitsplatz; aber auch die vielen Teilzeit-, Mini- und befristeten, schlecht bezahlten Jobs garantieren noch keinen ordentlichen Lebensstandard. Nur ein soziales Europa, in dem es ein Auskommen mit dem Einkommen gibt, kann für ArbeitnehmerInnen ein neues Europa schaffen. Steh auf und verändere mit deiner Stimme Europa!



**Andrea Schremser**  
Betriebsratsvorsitzende Huyck Wangner

Es ist für Betriebsräte im Bau und Montagebereich enorm wichtig, europaweite Kontakte zu haben, um schon im Vorfeld auf EBR-Ebene eventuellem Sozial- und Lohndumping bei grenzüberschreitenden Arbeiten vorzubeugen. Es muss unser Ziel sein, europaweite Mindestlohnstandards einzuführen, um eben diesem Betrug vorzubeugen. Deshalb ist es wichtig, wählen zu gehen, denn wir brauchen in der EU eine starke Stimme!



**Ernst Halwachs**  
Betriebsratsvorsitzender Integral Montage GmbH

Grundlage der Demokratie ist es, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Es wurde viel im vereinten Europa bereits umgesetzt, die Herausforderungen für die Zukunft werden jedoch nicht geringer. Angesichts der Globalisierung der Wirtschaft ist es sehr wichtig, dass sich die ArbeitnehmerInnen solidarisieren und gemeinsam gegen die hohe Steuerbelastung für ArbeitnehmerInnen, aber auch gegen die Flexibilisierung der Arbeitszeit und somit gegen die Ausbeutung von Menschen kämpfen. Verteilungsgerechtigkeit und gute Arbeitsplätze sollten das Ziel sein und nicht die Gewinnmaximierung der Konzerne.



Europa braucht in der Industriepolitik einen Kurswechsel: weg vom Kaputtsparkurs hin zu Investitionen in Forschung und Entwicklung, Aus- und Weiterbildung, in den Ausbau der Infrastruktur, damit die Industrie in Europa Motor für Wachstum und Beschäftigung bleibt. Darum gehen wir zur EU-Wahl am 25. Mai 2014!

**Wolfgang Knes**  
Betriebsratsvorsitzender Mondl AG

Für mich als Jugendvertrauensrat ist es wichtig, zur EU-Wahl zu gehen, um von meinem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Damit die EU weiterhin als Sozial- und Friedensprojekt besteht und die Interessen der jungen Menschen, vor allem das Recht auf Arbeit, gestärkt werden.



**Gernot Rilling**  
JVR bei der Mayr-Melnhof Karton GmbH



Freihandelsabkommen

# Was ist TTIP?

**EU und USA verhandeln seit etwa neun Monaten das Freihandelsabkommen TTIP. Die Debatte darüber wird immer intensiver. Gewerkschaften und NGOs kritisieren vor allem die Geheimniskrämerei über die tatsächlichen Inhalte. Was bis jetzt bekannt ist und was die Verhandler der Kritik entgegen.**

**TTIP** steht für „Transatlantic Trade and Investment Partnership“, auf Deutsch: Transatlantisches Handels- und Investitionsabkommen. Ziel ist, Zölle, Vorschriften oder Hürden für Investitionen abzubauen, damit der Handel stärker floriert. GegnerInnen fürchten, dass am Ende Lobby-Interessen der Konzerne überwiegen. Die Liste der Vorwürfe ist lang: Es droht Privatisierungen von Wasser, Bahn, Gesundheit und Bildung. Die US-Agrarlobby wolle in Europa Gen-Essen, Hormonfleisch oder mit Chlor desinfizierte Hüh-

chen verkaufen. Der Datenschutz werde ausgehöhlt. EU-Verhandler Ignacio Garcia Bercero sagt zu den Vorwürfen: Hohe europäische Standards bei Lebensmittelsicherheit, gegen Hormone in Fleisch oder zum Schutz vor gefährlichen Chemikalien würden niemals aufgegeben.

**Investitionsschutz.** Die Sorge ist zudem groß, dass US-Konzerne, wenn ihnen Gesetze nicht passen, EU-Staaten vor ausländischen Schiedsgerichten auf Milliarden-Schadenersatz klagen. Die EU-Kommission behauptet nun, dass dieser Teil des Abkommens ganz präzise formuliert werden soll:



Die Klauseln sollen nur Fälle betreffen, in denen eine ausländische Firma nachweisbar diskriminiert wird.

Am 10. März startete die vierte Runde in Brüssel. Glaubt man EU und Industrie, werden auf beiden Seiten des Atlantiks die Unternehmen stärker wachsen und viele neue Jobs entstehen. Einige europäische Gewerkschaften bezweifeln diese Prognosen. Die deutsche IG Metall fordert sogar, die Verhandlungen abzubrechen.

Spendenaktion

## Hilfe für „Klinik der Solidarität“

**Die Lebenssituation vieler Menschen in Griechenland hat sich massiv verschlechtert. Das Projekt „Klinik der Solidarität“ hilft jenen Menschen, die sich keine medizinische Versorgung mehr leisten können.**

### LINKTIPP:

Mehr Informationen unter  
[www.weltumspannend-arbeiten.at](http://www.weltumspannend-arbeiten.at)  
[www.klinik-der-solidaritaet.at](http://www.klinik-der-solidaritaet.at)

**Keine** Gesundheitsversorgung, keine Medikamente, kein Job und keine Perspektive: Ein Drittel der Bevölkerung Griechenlands ist nicht mehr krankenversichert. Den Krankenhäusern fehlt es an Verbandsmaterial, Infusionen und Medikamenten. Die Gewerkschaft PRO-GE spendete bereits 3.000 Euro für das Projekt „Klinik der Solidarität“ in der Stadt Thessaloniki. Beim 2. Gewerkschaftstag der PRO-GE wurden zudem Spendengelder gesammelt, auch diese wurden an die

„Klinik der Solidarität“ übergeben. Ein Bild von der Situation der ehrenamtlichen Ärztinnen und Ärzte, KrankenpflegerInnen und Freiwilligen, die in diesem Spital medizinische Erstversorgung für Menschen ohne Krankenversicherung leisten, machte sich im November 2013 PRO-GE Bundessekretär Peter Schissler. „Täglich nehmen bis zu 100 Menschen die Leistungen unserer Ambulanz in Anspruch. Ohne Behandlung würden manche sterben“, schilderte etwa Psychologin Katerina Notopoulou die prekäre Situation in Thessaloniki.

Im Zuge der Ausbildung in der Sozialakademie ist nun ebenfalls ein unterstützendes Projekt in Planung, um jenen Menschen zu helfen, die sich keine medizinische Behandlung mehr leisten können.

### Projekt „Klinik der Solidarität“ unterstützen

Alle gesammelten Spenden (abzüglich Bankspesen) gehen zu 100 Prozent direkt an die „Klinik der Solidarität“.

**Kontoinhaber: weltumspannend arbeiten**

**Kontonummer: 46610093809, BLZ: 14.000 (BAWAG P.S.K.)**

**IBAN: AT091400046610093809, BIC: BAWAATWW**

# Achtung Kamera

**Bundes-Hallenfußballturnier 2014.** Sieben Mannschaften kämpften am 22. Februar 2014 in Kirchdorf an der Krems um den ersten Platz beim diesjährigen Hallenfußballturnier der PRO-GE Jugend. Im Finale konnte sich erstmals die Mannschaft von Jugend am Werk aus Wien gegen die Kollegen vom Lehrausbildungszentrum Weiz aus der Steiermark durchsetzen.



**Viermal Gold und einmal Silber.** Bei den Betriebseuropameisterschaften in Les Saisies (Frankreich) gewann Peter Marchl, Betriebsrat bei Bosch in Hallein, die Langlaufbewerbe über 30 km, 12 km und Sprint sowie den Biathlon. Im K.-o.-Sprint verpasste Marchl Gold nur um Zentimeter. Mit dieser Leistung war er erfolgreichster Teilnehmer der EM. Die PRO-GE gratuliert!

**Internationaler Frauentag.** Stellvertretend für zahlreiche Aktionen der PRO-GE Frauen zum Internationalen Frauentag am 8. März ein Foto aus Niederösterreich: Betriebsratsvorsitzende Herta Priesching, die stv. PRO-GE Landesfrauenvorsitzende Regina Köck und Landesfrauensekretärin Claudia Tastel verteilen Rosen und Infomaterial bei der Firma KABA.



**Einblick in die EU.** Eine Delegation der Wiener PRO-GE Jugend machte sich Ende Februar auf den Weg nach Brüssel, um sich anlässlich der EU-Wahl direkt vor Ort auf den aktuellen Stand zu bringen. Am Programm stand unter anderem ein Gespräch über jugendrelevante Themen mit EU-Parlamentsabgeordneter Evelyn Regner im Europaparlament.

**Sozialpartnerschaft im internationalen Fokus.** Der südkoreanische Fernsehsender MBC kam Anfang Februar nach Wien, um eine Reportage über gewerkschaftliche Organisation, die österreichische Sozialpartnerschaft und ihre Rolle bei der Bewältigung von Interessenskonflikten in der Arbeitswelt zu drehen. Auf dem Besuchsprogramm: Die PRO-GE Zentrale und das Opel-Werk in Wien-Aspern.



Alles, was Recht ist

# Entlassung: nur bei schwerwiegenden Gründen

**Bei einer Entlassung geht nicht nur der Arbeitsplatz, sondern auch arbeitsrechtliche Ansprüche verloren. Eine „Fristlose“ sollte daher immer genau auf ihre Rechtmäßigkeit überprüft werden, wie der folgende Fall der PRO-GE Rechtsabteilung dokumentiert.**

#### LINKTIPP:

Mehr Infos unter [www.proge.at/recht](http://www.proge.at/recht)

Über 30 Jahre lang arbeitete Karl M.\* für ein und dieselbe Firma, 20 davon war er im Außendienst mit der Wartung und Reparatur von Anlagen bei Kunden vor Ort beschäftigt. Im Frühsommer 2011 absolvierte M., der damals seit rund eineinhalb Jahren Mitglied des Betriebsrates war, ein einwöchiges Betriebsratsseminar. Davon zurückgekehrt wurde der Arbeiter krank und fiel eine weitere Woche aus. Der unglückliche Zufall des Krankenzustandes direkt nach dem Seminar war ihm unangenehm und so meldete sich M., obwohl noch immer nicht hundertprozentig fit, für den darauffolgenden Montag wieder arbeitsfähig. An diesem Nachmittag wurde M. in die Firmenzentrale bestellt. Dort wurde ihm vorgeworfen, in seinen Arbeitsaufzeichnungen unrichtige Angaben gemacht zu haben und zwar zu einem ganz konkreten Zeitpunkt ziemlich genau einen Monat davor. Wie sich später herausstellte, ließ ihn die Firmenleitung am ersten Tag nach seinem Krankenzustand sogar überwachen, ebenso am Tag darauf.

**Unter Druck gesetzt.** Eineinhalb Wochen später wurde er erneut in die Zentrale gerufen. Der Vorwurf diesmal: M. sitze in der Arbeitszeit in Kaffeehäusern oder im Dienstfahrzeug herum anstatt zu arbeiten. Der Arbeiter wurde vor die Wahl gestellt, unter Verzicht auf alle Ansprüche selbst zu kündigen oder entlassen zu werden. Allerdings war es für ihn bei seiner Arbeit nicht ungewöhnlich, Schreiarbeiten oder Telefonate im Auto zu erledigen oder dafür auch einmal ein Kaffeehaus aufzusuchen, und er war bis dahin auch nie vom Arbeitgeber beanstan-

det worden. Er vermutete den Hintergrund der Sache im damals angespannten Verhältnis zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung und lehnte die Selbstkündigung ab.

**Ansprüche verteidigt.** Karl M. erhielt das Entlassungsschreiben und wandte sich an die PRO-GE Rechtsabteilung. „Vor dem Arbeits- und Sozialgericht zeichnete sich mit Fortdauer des Verfahrens immer mehr eine Entscheidung zugunsten des Arbeitnehmers ab“, berichtet PRO-GE Rechtsexperte Mag. Herbert Böhm, der M. vor Gericht vertrat. Da vonseiten des Arbeiters nach diesen Vorfällen allerdings wenig Interesse bestand das Dienstverhältnis fortzuführen und er in der Zwischenzeit auch schon einen neuen Job in Aussicht hatte, wurde schlussendlich ein Vergleich erzielt, bei dem ihm alle gesetzlichen Ansprüche gewahrt blieben.

**Entlassung immer überprüfen lassen.** „Sofern in diesem Fall überhaupt echtes Fehlverhalten festgestellt worden wäre, hätte sich daraus noch keine beharrliche Pflichtverletzung ergeben, die eine Entlassung rechtfertigen würde“, erläutert Böhm. Denn eine Entlassung, umgangssprachlich auch „Fristlose“ genannt, ist nur wegen weniger, im Gesetz explizit angeführter Gründe zulässig, darunter fallen vor allem strafbare Handlungen wie Diebstahl, Ehrenbeleidigungen, Tötlichkeiten und ähnliche Verfehlungen. „Gerade bei langjährigen Arbeitsverhältnissen kann es dabei um sehr viel Geld gehen, da bei der Entlassung im Unterschied zur Kündigung kein Anspruch auf Kündigungsfristen oder die Abfertigung nach altem System besteht.“ Der Rechtsexperte rät daher Betroffenen, sich auf jeden Fall an die Gewerkschaft zu wenden und überprüfen zu lassen, ob die Entlassung überhaupt zu Recht erfolgt ist.

\* Name von der Redaktion geändert.

Die ExpertInnen der PRO-GE Rechtsabteilung helfen bei rechtlichen Fragen unter der Tel.-Nr. 01/534 44-69 142 bzw. per E-Mail an [recht@proge.at](mailto:recht@proge.at) gerne weiter.

# Hotel Bad Hofgastein

## *Schnupperweekend*

**2 Nächte** Halbpension ab € 128,00

### Leistungen

- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Abendbuffet oder wahlweise Mittagessen
- Freie Benützung von Sauna & Dampfbad im Haus
- Freier Eintritt in die Alpentherme Gastein (mit Relax-, Family-, Sauna- & Ladies World)

**Anmeldung:** PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Telefax (01) 53 444-103211, E-Mail: [urlaub@proge.at](mailto:urlaub@proge.at), [www.proge-urlaub.at](http://www.proge-urlaub.at)

**Reservierung & Information:** Telefon (01) 53 444-69707 DW

**Termine** von Freitag bis Sonntag:

4. April	bis	6. April
25. April	bis	27. April
9. Mai	bis	11. Mai
16. Mai	bis	18. Mai
23. Mai	bis	25. Mai
13. Juni	bis	15. Juni
27. Juni	bis	29. Juni



2014

<http://www.proge-urlaub.at>

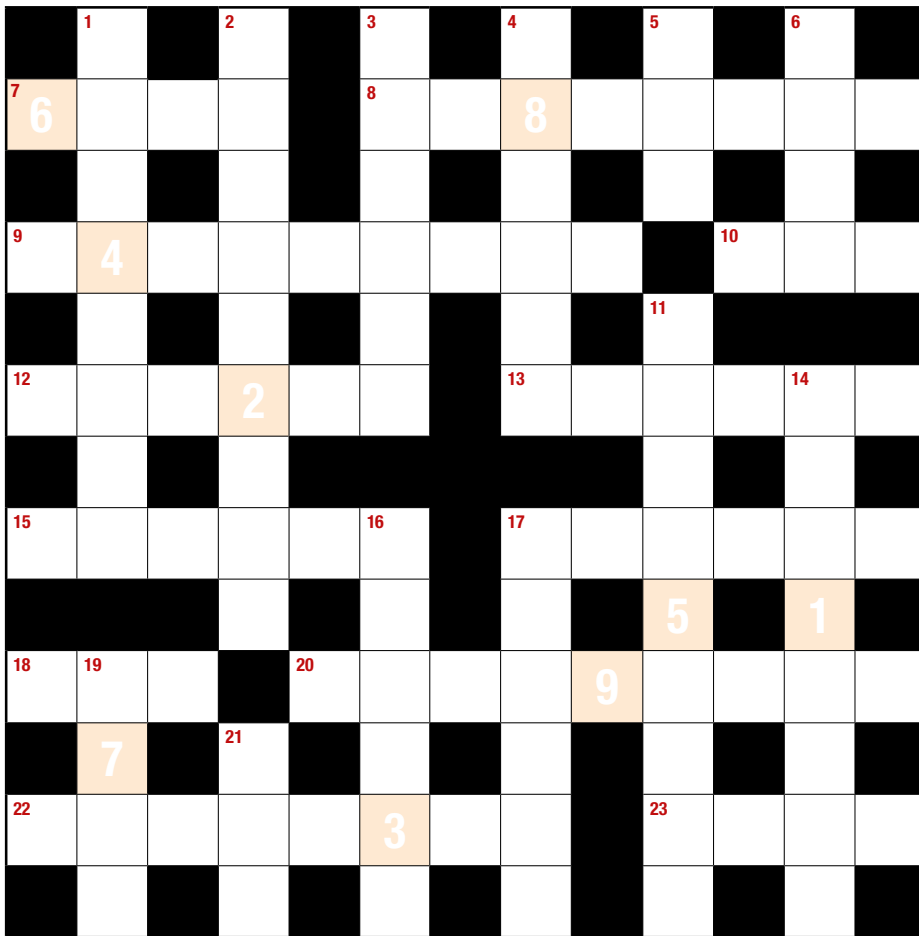
# Preisrätsel



Zu gewinnen gibt es:

**drei Bücher „Der Zukunft verpflichtet“**  
von Astrid Fadler

**HINWEIS: Die Buchstaben in den unterlegten Feldern ergeben aneinandergereiht ein Wort zur aktuellen Lohnrunden-Saison.**



Puzzle: Vera Ribarich

**LÖSUNGSWORT** aus der vorigen Ausgabe **GLÜCK AUF!: ABWECHSLUNG**

**Die Gewinnerin der Ausgabe 1/2014 GLÜCK AUF!**  
Marion Wöckinger, 3300 Winklarn

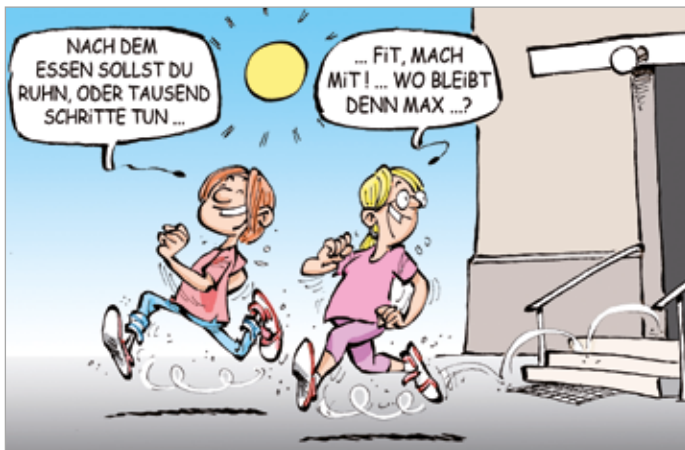
Schicke das Lösungswort mit **Namen, Mitgliedsnummer und Adresse** bis 25. April 2014 an **PRO-GE**, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien (bitte ausreichend frankieren) oder per Mail an [glueckauf@proge.at](mailto:glueckauf@proge.at)

## Waagrecht:

- 7 Glas-klar: In die deutsche Stadt hat sich *Jane* verirrt?
- 8 Fußläufige Alternative zu Maßnahmen – setze sie, und es geht(!) was weiter (Mz.)
- 9 Bei Frühlingserwachen turteln von ihnen besonders viele?
- 10 Was der Engländer zum Affen sagt, lässt sich ins *Tapet* bringen
- 12 Wer ihn voranbringen will, braucht selbst Schubkraft
- 13 Wort für einen Ort, Platz für einen Posten
- 15 Passende Anrede, wenn 19 senkrecht ein Mäderl ist – solche 8 waagrecht bringen dich dem gesunden Leben näher (siehe S. 4)
- 17 Wangen herhalten – oder schauen, was sie auf S. 16 tun!
- 18 Kampfmaßnahmen Brachten Arbeitsstiftung – wo? – Siehe S. 11!
- 20 Zum Abgewöhnen: Seit ich darauf nicht mehr steh', freun Beuschel sich und Portemonnaie (Ez., siehe S. 4)
- 22 Wer bei Wahlen die derrennt, hat sicher über fünfzig Prozent
- 23 Ein Wort zum Lebenslauf des Außenministers?

## Senkrecht:

- 1 Ubiquitär, auf gut Deutsch gesagt: Wo trifft man den Hans Dampf?
- 2 Runde Stimmauszählregion? Österreich ist einer – am 25. Mai (siehe S. 18)
- 3 Ei, was ist demnächst angesagt, wenn Häschen festgüch hoppel'n?
- 4 Was Knipser mit der Kamera machen (Mz.) ...
- 5 ... wird heutzutage in der digitalen Einheit gespeichert (Ez., auch ein bissl Englisch)
- 6 Bei dem Handelsabkommen steht Brad kopf? (siehe S. 19)
- 11 Zum Geburtstag sind sie eher zu erwarten als bei der Lohnrunde (siehe S. 13)
- 14 Das weht(!) im Mai hauch(!)zart vorbei
- 16 Nicht nur Pathologen wissen: Wer den Abgang macht, kommt nicht mehr zurück
- 17 Schwein muss man haben – und schon kann er den Sonntag kulinarisch komplettieren
- 19 Wer das erwartet, kann schon einmal die Info-Mappe von S. 15 studieren
- 21 Achtung, fertig – und wo ist der Tombolaschein?



Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

\_\_\_\_\_  
 Straße/Gasse / Haus-Nr. / Stiege/ Stock/ Tür

Postleitzahl / Ort

Besten Dank

# Mehr Geld für dich!

Die Gewerkschaft PRO-GE verhandelt jedes Jahr deinen Kollektiv- oder Lohnvertrag.

## Das bedeutet:

- Jedes Jahr mehr Geld für dich!
- Geregelte Arbeitsbedingungen!
- Faire Arbeitszeiten!
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld!
- Rechtsvertretung im Streitfall!
- Aus- und Weiterbildung!
- Und vieles mehr!

**Wer macht's möglich?**

**Viele Mitglieder.**

**DANKE FÜR DEINE  
MITGLIEDSCHAFT!**

**PRO-GE**  
DIE PRODUKTIONSGEWERKSCHAFT

